

nen Unterthanen, sondern das sind parlamentarische Kämpfe zwischen den Parteien und den Parteien, die in das eigentliche Lebenselement des Vordereins sind. Ich habe das Centrum das nationalpolitische Element der Weissen bei seiner Entscheidung in sich aufgenommen, das hat unsere Kämpfe sehr verwickelt und verkompliziert. Der Vordereins glaubt, daß niemand außer mir die Majorität für Kampfgewinn gehalten habe. Das ist eine Meinung, wie ich sie die Unmöglichkeit vorzuziehen. Ich habe mich sehr ausdrücklich dafür ausgesprochen, daß niemand darüber zweifeln kann. Das der Frieden ein dauernder sein kann, hoffe ich. Eine Garantie kann man in für keinen Frieden übernehmen. Ich habe schon 1872 auf einen friedlichen Kampf gehofft und das oft ausgesprochen. Der Kampf ist, weil er mit Rom geführt wurde, kein konfessioneller geworden, sondern ein politischer geblieben; der Kampf hat den Einfluß seines Namens dieser Partei geliehen, deshalb sind wir mit ihm in Kampf gekommen. Es ist nicht auf eine Stärkung der Macht der Regierung abgesehen. Das Ziel des Kampfes war, das Reich zu klären gegen die liberalen Majorität der politischen Freunde des Vordereins. Das ist eine ehrenvolle und hochbedeutende Aufgabe, der ich mich auch gerne widmen will. Das ist mir klar. Das Urtheil meines Vordereins zuziehen werde, ist mir klar. Das Urtheil meines Vordereins zuziehen werde, ist mir klar. Das Urtheil meines Vordereins zuziehen werde, ist mir klar.

Abg. S. 41: Wenn das Centrum als Fraktion in den politischen Kämpfen unterliegen ist, so ist ihm recht geblieben, denn es hat sich als Partei auf Dinge eingelassen, die es gar nicht angehen. Was die Vorlage anbetrifft, so müssen wir prüfen, ob nicht aus der neuen Regelung Schaden erwächst. Wird das Gesetz den Frieden bringen? Ein Friedensschluß wird es nicht sein, wenn es nur der Schluß des bitteren Kampfes wäre. Der Geisteskampf zwischen beiden Parteien kann so doch nicht beendet werden durch eine staatliche Gesetzgebung. Der gegenwärtige Kampf mag friedliebend sein, aber der Kampf ist seine Verloren, sondern ein Prinzip. Der Kampf hat es bisher mit den Donauten gehalten, der Kampf kann es mit dem Volke halten. Der gegenwärtige Kampf hat aus den Prinzipien der Reformation den Kommunismus und Sozialismus abgeleitet. Das sind Gesichtspunkte, die ich nicht vergessen kann. Auf die Frage der Seminare, der Anwesenheit liegt ich ein großes Gewicht nicht. Aber was mich bedrückt macht hier die evangelische Kirche, das ist die Frage der Orden. Der Orden hat gemeint, die Weissen auf evangelischer Seite entzünden selbstwie aus Unkenntnis. Das ein Stand, welcher das Eigentum, das kann erleben, die Grundlage unseres bürgerlichen Lebens vollständig regelt, als ein bedauerlicher Stand angesehen werden kann, ist doch gefährlich, namentlich wenn er so unregelmäßig bestanden Kampfes. Die Orden sind die Waffen der katholischen Propaganda. Der Kampf um die Schule wird begonnen damit, daß man die Schulbücher zuläßt, über deren Konstitutionen hinsichtlich so Vieles mittelbar hat, daß man daraus erzieht, sie sind zu allgemeinen bürgerlichen Erziehung unserer Jugend nicht geeignet. Ich bilde es, daß der Herr v. Bismarck die Autorität des Papstes angreifen, um einer konfessionellen Partei entgegenzutreten. Aber ist eine irreführende Stellung möglich, wenn der andere Part der Kommunismus und Sozialismus angeht wird. Seit den Beginn des Kulturkampfes ist die Partit für die evangelische Kirche nicht vollständig gelöst. Die Selbstständigkeit der evangelischen Kirche ist nicht mehr vorhanden, sie ist dem Staat unterworfen. Die katholische Kirche hat sich gesichert durch den Kulturkampf ist dies ein zu schief gezeichnet worden. Das Urtheil der katholischen Kirche wird verachtet, wenn auch das Prestige des Herrn Windthorst etwas gesunken wird. Die Orden werden die Propaganda für die katholische Kirche stärken, wie es für den Frieden des Auslandes unerwünscht ist. Die Vereinigung im evangelischen Volke ist groß, daher kommt der Antrag Sommerien, der kein Parteipost ist, auch kein Kompromiß für die Vorlage, die Herr von Hammerstein ohne Weiteres annehmen will. Die evangelische Kirche hat die bedehende Bitte ausgesprochen, daß die Regierung auf ihre Freiheit Bedacht nehme. Wenn der Reichstagler das, was er patriotischen

Katholiken verbrochen, auch evangelischen Christen verbrochen wolle, dann würde ich für die Vorlage stimmen können. Nach dem Gesetze der geistigen Heide des Reichstages kann ich das nicht.

Abg. v. Juchaczewski: Ich komme mich im Namen meiner Landsleute im Weissen der getrennt vom Centrum abgegebenen Erklärung nur entschließen. Auch wir haben es nicht für angebracht, in eine materielle Behandlung der uns bedrückenden Vorlage einzutreten, es ist dem, daß unvorhergesehene unangenehme Umstände dazu Veranlassung bieten sollten. Die bekannt: Kundgebung St. Seeligkeit des Papstes in dem Briefe an den Erzbischof von Köln, aus welcher der Bismarck herabragt, daß die katholischen Abgeordneten aus weiteren Anbahnung und zur Verberführung eines vollständigen und dauerhaften Friedens zwischen dem Staat und der Kirche die Vorlage wegen der Gleichstellungen, welche sie für die Freiheit der Kirche und die Entwicklung des kirchlichen Lebens darbietet, annehmen und im Uebrigen der festen Entschlossenheit sind zu sein, oder denselben nicht zu präjudizieren, liegt es auch nicht in unserer Pflicht, Abänderungsvorläge zu dieser Gesetzvorlage zu machen. Mit einer Reihe persönlicher Bemerkungen schließt die Debatte. Die kommissarische Verfassung der Vorlage wird abgelehnt gegen die Stimmen der Nationalliberalen.

Schluß 4/1 Uhr.

Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr.

Tagesordnung: Kleinere Vorlagen und Gesetzentwurf betreffend die Feststellung der Leistungen für Volksschulen.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 22. April. Die Verabstimmung des französischen Polizeikommissars Schönbelle ist auf Verlegung des Untersuchungsrichters erfolgt, in Verbindung mit landesverträtlichen Vorarbeiten in Reichslande.

Paris, 22. April. Der Justizminister konferierte gestern mit den Ministern Goblet und Florens anlässlich der Verabstimmung des Polizeikommissars Schönbelle und trug alsdann dem Generalprokurator so wie dem Prokurator von Nancy auf, sich nach Nancy a. d. Mosel zu begeben, um Bericht über die näheren Umstände wegen der Verabstimmung einzubringen. Der Präsiert des Departements Mourbe et Moelle, der gestern Abend nach Paris gekommen war, konferierte über diesen Fall mit dem Ministrepräsidenten Goblet.

Wien, 22. April. Die auswärts verbreiteten Nachrichten von in den letzten Tagen kirchlichen Ausstellungen sind unbestimmt.

Düsseldorf, 22. April. Lord Cowser, ein Bruder des Lord Granville, ist, von einer Orientreise zurückkehrend, hier angekommen und gestern vom König empfangen worden. Derselbe wird sich in einigen Tagen von hier nach Wien begeben.

Rom, 22. April. Nach Meldungen aus Neapel ist General Saletta heute früh dieblich eingetroffen und wird morgen das Kommando über das Expeditionskorps übernehmen.

Wien, 22. April. (Sternstunden) Scherzling begründet den Antrag betreffend der Verabstimmung des Gesetzes über die Wahlprüfung, die die Spracheveränderung verheißt und sich für die Zuneigung an eine Kommission ausgesprochen hatte, damit Gelegenheit gegeben sei, die Ausführungen Scherzling's nach wie zu entscheiden, wurde der Antrag Scherzling nicht einer Kommission von 9, sondern nach dem Antrage des Ministers Falkenhayn einer solchen von 16 Mitgliedern angewiesen. Derselbe wurde sofort genehmigt.

Verhändenes.

* Zur Umlandfeier. Zum 26. April d. J., dem 100. Geburtstag Ludwigs Uhlands, welcher in allen deutschen Gauen festlich begangen werden und die Erinnerung an einen untern

besten und verehrungswürdigsten Dichter neu beleben wird, ist eben eine Publikation erschienen, welche sicherlich allen Freunden Uhlands willkommen sein wird. Es ist dies das zweite Heft der von Carl Emil Franzos im Vereine von Adolf Bong & Comp. herausgegebenen Zeitschrift „Deutsche Dichtung“, welches in würdiger Weise als Umland-Heft ausgestattet ist. Dasselbe enthält zunächst als überaus reich und höchst danteske die Gedichte von dem Gedichtes Ludwig Uhlands einmündigste Dichter und Lyriker, welche wieder in den Sammlungen des Dichters, noch in dem von seiner Witwe herausgegebenen Gesamtbild enthalten sind. Wie darunter dürfen neben dem biographischen auch ein hohes literarisches Wert beanspruchen. Zwei dieser Gedichte sind in der handschriftlichen des Dichters übergeben, ebenso ein Jugendbrief Uhlands und sein Gedicht an den Tod seiner Eltern. Ein vorläufiges Verzeichnis Uhlands jetzt das Heft, welches außerdem eine Reihe bisher ungedruckter Briefe von und an Umland, letztere von Julius Sauer und an Umland, endlich Erinnerungen an Umland von Carl Mayer enthält, die eine Fülle neuer und interessanter Details bieten. Aus dem sonstigen Inhalt des Heftes hebe ich eine Novelle von Wilhelm Sauer, eine neue dramatische Dichtung von Adolf Wilbrandt, mehrere Beiträge von Ding und Feyer, den Schluß des hochinteressanten Auftrages des Friedrich Schöns und zwei Gedichte. Die Pariser „Revue germanique“ hervor. Eine kritische Rundschau berichtet dieses Heft der jungen Zeitschrift, welche, wie man sieht, ihrem Programme, das Heft und Würdigung zu bieten, in jeder Heite mit immer steigendem Erfolge nachkommt.

* Es wurde kürzlich von einem Bedienten des Herrn von Lesjeß berichtet, welcher von einem wütenden Hunde gebissen worden war, in einem entzücklichen Zustande nach dem Hospital Beaujon in Paris gebracht wurde, wo er, wie man jetzt erzählt, unter furchtbaren Qualen starb. In der jüngsten Sitzung der Akademie der Wissenschaften war von diesem Falle die Rede. Der Berichterstatter nannte führte aus, daß von den zwei Hund, die Herr v. Lesjeß in seinem Hause hielt, zuerst der eine toll wurde, und der Kutscher biß, welcher sich gleich nach dem Institut Pasteur begab, dort geimpft wurde und geheilt ist. Man nimmt nun an, daß dieser Hund auch den anderen biß, der dann die Tollwuth dem armen Louis Zella weitergab, und zieht daraus der Methode Pasteur's günstige Schlüsse. Das Institut Pasteur bedarf dessen, denn die Fälle, in denen sich das Impfungsvorhaben als unwirksam erwies, sind ziemlich häufig und werden von einigen Gegnern, unter denen der „Intransigent“ eine Hauptrolle spielt, erbacungsgelob als ein Licht gezogen.

* Französisches Mitleid. Unter der Spitzmarke „Ein Opfer der deutschen Philologie“ bringt die „France“ folgendes Geheiß: Ein an der Universität Rouen studirender junger Russe hat sich kürzlich selbst das Leben genommen. Dieser Student, Bruno mit Namen, war ein außerordentlich fleißiger und liebenswürdiger Mensch. Seit einiger Zeit wurde er besonders eingehend die Werke des deutschen Philologen Schopenhauer. Eines Tages verfiel Bruno in eine tiefe Melancholie; am nächsten Morgen ging er in ein Wäldchen bei der Stadt und legte seinem Leben durch einen Revolverbeschuss ein Ende. Am Vorabend seines Todes hatte er einen Abschiedsbrief an seinen Vater geschrieben, in dem er inständig bat, die Werke Schopenhauer's schlüssig den Flammen zu übergeben.



Biersteuer.

Im Interesse derjenigen Bieremwähler, für welche ich in Auftrage der königlichen Eisenbahn-Direktion die **Abfuhr** als Expediteur besorge, lasse ich, um jeden Zeitverlust in der Zuführung, wodurch die Qualität des Bieres leidet, zu vermeiden, durch einen Angestellten gleich nach Ankunft auf der Bahn die für die **städt. Biersteuer** nötigen **Transportschleife** ausfertigen.

Weitere Anmeldungen zur Benutzung dieser Einrichtung bitte ich an mein Comptoir **Poststraße 12** oder **direkt** an die königl. Eilgut-Expedition hier, welche sich zur Entgegennahme derselben freundlichst erboten hat, zu richten.

Otto Westphal,

Expediteur der königlichen Staatsbahn.

Jeder Dame sei ein Besuch unserer Muster-Ausstellung in Satin Dessin anempfohlen, um sich von der gewiss unerwarteten Schönheit derselben zu überzeugen. Hauskleider 6 Meter doppelte Breite 4.20 u. 4.80. **Elsasser Warenhaus Mühlhausen in Elsass und Dresden.**

Generalversammlung

der Ortskrankenkasse für die Gesellen und Lehrlinge der Sattler, Tapezierer und Tischler, Buchbinder, Gerber, Kürschner, Dentler, Goldschmied und Wägenmacher, Maler, Photographen, Lackier, Vergolder und Goldleistenfabrikanten, Pflanzmischer, Colliere und Barbier am Dienstag den 3. Mai Abends 8 Uhr im „Gasthofe zu den Drei Schwänen“.

Tagesordnung: 1. Bericht der Kassenvorstand und Antrag derselben auf Entlastung. 2. Antrag auf Gewährung der Krankenunterstützung auf 26 Wochen. 3. Wahl der Krankenbesucher.

Stimmberechtigte Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden hierdurch eingeladen.

W. Homann, Vorsitzender.

Joh. Schmidt's Speisewirtschaft

befindet sich von jetzt ab **Al. Brauhausgasse 1, nahe der Ulrichskirche.**

Weinstube zum „Vater Rhein,“

gr. Märkerstraße Nr. 14.
Von heute ab **täglich Mai-Bowle** aus frischen Kräutern.
Hochachtungsvoll
Heinrich Tischbein.

Öffentliche Tischler-Versammlung

Montag den 25. April Abends 8 Uhr im „Kühlen Brunnen“.

Tagesordnung:
1. Was können wir zur Hebung unseres Handwerks unternehmen, resp. Die Beseitigung der Schwindelantreuz.
2. Verschiedenes.

Sämtliche Herren Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen, auch andere Handwerker sind willkommen. **Der Eisenriker.**

Tätige Malergehilfen gesucht

W. Heeckmann, Mansfelderstraße 43.

Laufburschen.

Ida Röttger, Leinen-Wäsche-Fabrik.

Christliche und saubere Aufwartung gesucht. Meld. Sonntag Nachm. Georgstraße 5, p.

Blumenstraße 8

sind herkömmlich eingerichtete Wohnungen, im Parterre, 1. u. 2. Stock, zu vermieten u. am 1. Juli zu beziehen. Näheres

Blumenstraße 8

sind eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 heizbaren Kammern, Küche, Mädchenkammer etc. zu vermieten und kann gleich oder 1. Juli bezogen werden. Näheres

Magdeburgerstraße 36.

Wagdeburgerstraße 36.

Die 3. Etage 5 Stuben und Zubehör 190 Thaler p. 1. Juli zu vermieten.

Reipzig-Georgstraße 71. Besichtigung 2-5 Uhr.

1. Etage zu vermieten

und 1. Juli zu beziehen, Preis 600 M. Charlottenstraße 3.

Thurmstraße 1a

sind eine Wohnung 2 St., Kammer, Küche und Zubehör sofort zu vermieten. Näheres beim Restaurateur dortselbst.

Mugustastrasse 12

Wohnungen zu 80 Thlr. und 110 Thlr. per 1. Juli resp. sofort zu vermieten.

Zu vermieten

Laden mit Wohnung Heilstraße 126.

Fremdbl. part. Wohnung sofort oder 1. Juli, 165 M. zu vermieten. Büllbergweg 4e, I.

Garconlogis verm. gr. Brauhausg. 9. Möbliertes Zimmer zu vermieten Mühlweg 23a.

